

Schöne Arbeiten

Martina und Rosemarie Probst aus Holzkirchen bewahren mit ihrem Kunsthandwerk die Klosterarbeiten vor dem Aussterben.



Seit 40 Jahren fertigt Rosemarie Probst mit viel Liebe ihre Klosterarbeiten. Seit 15 Jahren bekommt sie Unterstützung von ihrer Schwiegertochter Martina.

Betritt man das Haus der Familie Probst in Holzkirchen, bleibt der erste Blick unweigerlich bei dem reich geschmückten Fatschenkindl, einem gewickelten Jesuskind, hängen, das in der Eingangshalle auf einen Wandsockel gebettet ist. Es ist eine Nachbildung des wohl bekanntesten Christkinds Bayerns, dem Augustinerkindl. Die Legende erzählt, dass es im 17. Jahrhundert dem Sakristan am Lichtmesstag zu Boden fiel

und zerbrach. Er schwieg über sein Missgeschick und verbarg es. Doch im nächsten Advent musste er es beichten. Wie durch ein Wunder hatten sich die Teile wieder zusammengefügt. Die Bruchstellen sind heute noch zu sehen.

Im Keller des Hauses befindet sich die Werkstatt von Rosemarie Probst und ihrer Schwiegertochter Martina. Hier fertigen die beiden Frauen in lie-

bevoller Handarbeit ihre Klosterarbeiten. In der Mitte des Raumes sind auf einem großen Tisch unter anderem zahlreiche Andachtsbilder, Fatschenkindl und Wachsstöcke ausgestellt. Die Regale an den Wänden sind voll mit Materialien wie Gold- und Silberdrähte, Perlen, Stoffe, Borten und vieles mehr. „Klosterarbeiten oder auch ‚Schöne Arbeiten‘ stammen aus der Barock- und Rokoko-Zeit im alpenländischen Raum. Die Schwes-



Staunen

Natur | Geschichte | Brauchtum



Das Fatschenkindl in der Eingangshalle ist eine Nachbildung des Augustinerkindls, um das sich eine wundersame Legende rankt.

tern in den Klöstern machten sie in ihrer Freizeit“, erklärt Rosemarie, während sie liebevoll mit dem Zeigefinger über den vergoldeten Bilderrahmen des Heiligenbilds streicht, das sie in der Hand hält. Sie lächelt.

Seit 40 Jahren widmet sich die Holzkirchenerin nun schon ihren Kostbarkeiten. Den ersten Kontakt zu den Klosterarbeiten erlebte Rosemarie als junges Mädchen während ihrer Internatsschulzeit bei den Englischen Fräulein in Bad Reichenhall. Als eine der Ordensschwwestern ihre Goldene Profess feierte – das heißt sie ist seit 50 Jahren im Kloster und effektiv mit Gott verheiratet – bekam diese einen kleinen goldenen Kranz geschenkt. „Das war mein erstes Erlebnis“, erinnert sich Rosemarie.

Nach der Zeit im Kloster erlernte die heute 70-Jährige den Beruf der Arzthelferin, den sie bis zur Geburt ihres ersten Sohnes ausübte. Danach entdeckte sie wieder die Klosterarbeiten für sich. „Diesmal wusste ich: Das ist es!“, erzählt sie. In jeder freien Minute nähte, stickte und wickelte sie, um die filigranen Andachtsbilder und Figuren zu fertigen. Einen Lehrmeister hatte sie nie. Die bis zu 200 Jahre alten Techniken brachte sich Rosemarie selbst und mithilfe von Überlieferungen bei. Ihre Schwiegertochter Martina unterstützt sie dabei seit 15 Jahren. Neben den Klosterarbeiten fertigen die beiden auch individuelle Dekorationen aus Seidenblumen.

Damit die Klosterarbeiten nicht aussterben, bieten die beiden regelmäßig Kurse an, in denen sie ihre Kenntnisse und Fertigkeiten an Interessierte weitergeben. Die Kursteilnehmer sind dabei ein bunt gemischtes Publikum. Zu ihren Teilnehmern sagt

Rosemarie immer: „Was ihr glaubt, ist mir egal. Aber Herzblut müsst ihr hineinarbeiten.“ Viele kommen schon seit Jahren immer wieder in die Kurse, um die meditative Arbeit und das Gefühl der Gemeinschaft zu genießen. Rosemarie gilt als strenge Lehrerin, die stets ein wachsames Auge auf die Kursarbeiten hat. In ihren 40 Jahren, in denen sie nun schon unterrichtet, gibt es kein Stück, das nicht fertig wurde. Einige der Werke werden an den beiden ersten Adventswochenenden auf dem hausinternen Adventsmarkt ausgestellt. Zudem werden verschiedene weihnachtliche Accessoires wie Christbaumschmuck, Kerzen und vieles mehr angeboten und das neue Kursprogramm vorgestellt. Am dritten Adventswochenende verkaufen die beiden Frauen ihren Weihnachtsschmuck auf dem Bad Feinbacher Waldadvent.

Neben den Kursen bieten die Probsts auch die kostbaren Materialien zum Verkauf an. „Es ist sehr schwierig geworden, das Material zu beschaffen“, erklärt Martina. „Wir fahren teilweise bis nach Südtirol, um dort einzukaufen.“ Das wissen die Kunden zu schätzen. Da in den Klöstern der Nachwuchs fehlt, sind die Klosterarbeiten vom Aussterben bedroht. Das zu verhindern liegt den Probsts sehr am Herzen.

Kunsth Handwerk Probst

Säggasse 13
83607 Holzkirchen

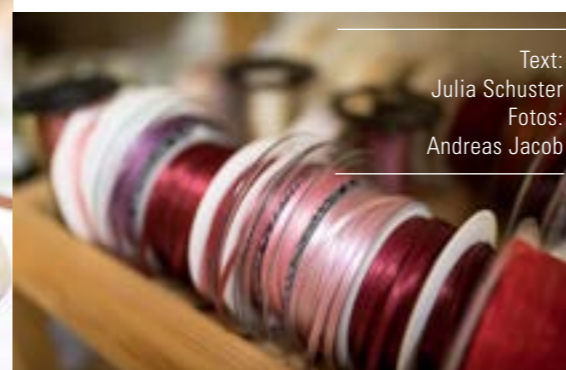
Tel.: +49 (0) 8024 2441

Öffnungszeiten:

Freitag 8:00-12:00 und 14:00-18:00 Uhr

Samstag: 8:00-12:00 Uhr

www.kunsthwerk-probst.de



Text:
Julia Schuster
Fotos:
Andreas Jacob



Am 1., 2., 8. und 9. Dezember
findet jeweils von 8:30 bis
18:00 Uhr im Hause Probst der
Adventsmarkt statt.